

## **Auf die Gurke, fertig, los - 22. Spreewaldmarathon ein voller Erfolg**

### **11743 Sportlerinnen und Sportler waren 2024 im Spreewald dabei**

Wochen- und monatelang vor der größten Breitensportveranstaltung des Landes Brandenburg hatte Achim Weidner vom Spreewaldmarathon und Chef vom Verein Lausitzer Sportevents Hummeln im Hintern. Anträge bei Behörden, Absprachen mit Partnern wegen der Beschilderung der Straßen und vieles andere mehr. Mit über 10.000 Starterinnen und Startern sollte der 22. Spreewaldmarathon im Jahr 2024 ein voller Erfolg werden. Vieles kann man planen, doch mit dem Wetter muss man leben – kühle Temperaturen haben aber die Sportlerinnen und Sportler nicht abgeschreckt.

### **Paddler holten erste Gurken am Band**

Schon Tage bevor in den Spreewaldorten zu den Wettkämpfen gestartet wurde, da waren auf den Fließern einige Paddler bei sehr kühlen Temperaturen unterwegs und schaufelten kilometerlang Wasser im Kampf um eine der begehrten Gurken – Medaillen. Zur Auswahl standen die berühmten 42,195 Kilometer – also ein Marathon im Kanu oder auf dem SUP. Aber auch kürzere Distanzen über 21,1 Km, 10 Km und 5 Km. Der Autor dieser Zeilen gehört schon seit Jahren zum Kreis der erfahrenen Wassersportler, obwohl er von Haus aus Leichtathlet ist – doch wenn die Beine nicht mehr so mitmachen, da muss man abwechselnd eine andere Fortbewegungsform suchen. Kooperationspartner des Spreewaldmarathon für die Wassersportler ist das Bootshaus Leineweber in Burg. Bernd Lehman als verlässlicher Partner hat in seiner Tochter Kristin und Thomas würdige Nachfolger gefunden, die sich große Mühe geben um den Sportlern optimale Voraussetzungen zu bieten. Die Abholung der Startunterlagen, im Briefumschlag befinden sich eine Wasserwanderkarte mit den verschiedenen Strecken der Veranstaltung, die Startnummer, Verpflegungsmarken und die Kontrollkarte für die Stempel der einzelnen Stationen. Die Wetterprognose für die Woche war mit viel Niederschlag und kühlen Temperaturen sehr ungünstig – aber wir sind nicht aus Zuckerwatte. Montag wurden 42,34 Km in 6:58 Stunden im Einer gepaddelt. Zur Abwechslung gab es Eisvögel und einen blitzschnellen Fischadler, der sich einen Fisch 20 Meter vor dem Sportler aus dem Fließ holte - ein Erlebnis der Sonderklasse. Im Ziel dann noch die Goldmedaille in Form einer Gurke. Dienstag, 6 Grad über Null, 21,1 Km wurden im Kanu abgespult – der Lohn: eine silberne Gurke am Band. Mittwoch, die 10 Km wurden abgespult, im Anschluss gleich noch die 5 Km. Somit gab es eine bronzefarbene Gurke und eine grüne Gurke – damit war der Medaillensatz komplett. (eigentlich spule ich 42,2 km – 30 km – 25 km an den drei ersten Tagen ab, doch diese Schweinekälte setzte auch mir Grenzen) Paddeln ist nicht alles, nach der Tour musste das Kanu gründlich gereinigt werden. Schließlich ist Frank mit einem blauen Auge davongekommen, der Regen setzte erst nach der sportlichen Aktivität ein. Auch wenn es wie in den Vorjahren nicht so warm war – nix kurze Hose, so lockte die köstliche Verpflegung im Bootshaus Leineweber. Übrigens, seit wenigen Tagen gibt es dort auch Softeis. Für alle die kein eigenes Boot haben, im Bootshaus Leineweber kann man sich ein Kanu als Ein- oder Mehrsitzer, dazu Schwimmwesten, ausleihen. Die Boote werden nach jeder Tour sehr gründlich gereinigt. Neueinsteiger erhalten eine kurze Einweisung. Übrigens, die Marathontour kann man auch über zwei Tage absolvieren. So haben Sportlerinnen und Sportler, die nicht mehr ganz so belastbar sind oder es sich nicht zutrauen auch die Möglichkeit eine goldene Gurke zu erkämpfen. Bis zum 27. Oktober 2024 kann man noch die Gurken im Paddeln – in Gold, Silber, Bronze oder Grün erkämpfen, dann beginnt die Betriebsruhe im Bootshaus.

### **Auftakt - Donnerstagabend in Goyatz auf Schusters Rappen durch die Natur**

Schon kurz nach 17 Uhr holten die ersten Wanderer ihre Startunterlagen in der Tourist Info Goyatz, im ehemaligen Bahnhof der Spreewaldbahn, ab. Da staunte man nicht schlecht, in Holzpantoffeln und Tracht läutete man den Wanderabend ein. Fehlende Sicherheitsnadeln hatte man mit Geschenkband überbrückt, so sah man wer eine besonders große Wampe hatte. Einige nutzten die Möglichkeit der Nachmeldung in letzter Minute. Als dann nach einer kurzen Begrüßung mit der Erwärmung begonnen wurde, da hatten alle Spaß. Vom Vierjährigen bis zur reifen Frau mit Rollator, starteten alle zur Wanderung auf den Spuren von Ludwig Leichhardt. Manch einer hatte einen alten Knüppel als Wanderstock dabei, den er bestimmt schon viele Stunden bei Wanderungen genutzt hat. Die ersten Meter führten durch das einladende Goyatz, Waldwege entlang von Riesenrindern bis zum neuen Holzpfad durch die wasserreiche Natur. Übrigens, dieser wurde anlässlich der Spreewaldwanderung eingeweiht, das rote Band durchschnitten und schließlich ein Gruppenfoto mit allen Wanderern auf dem neuen Steg gemacht. In einer lockeren Atmosphäre wurde gewandert und geplaudert. Als nach reichlich 2,5 Km eine Schutzhütte erreicht wurde, da staunten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wanderung nicht schlecht. Die Tourist Info Goyatz als Kooperationspartner vom Spreewaldmarathon hatte mit viel Liebe alles ausgestaltet und aufgetischt. Wenn bekanntlich eine große Traube zur Verpflegung kommt, da bildet sich eine Schlange. Getränke, Wasser, Club Cola, Wein und Knabberie – zwischendurch wurden die Meisten von den Spreewäldern

Gurken in den Bann gezogen. Rasch war man beim Chefkoch, der schenkte frisch gekochte Kartoffelsuppe aus. Nicht nur mir hat sie sehr gut geschmeckt. Der ehrenamtliche Ortschef war in Müllerkleidung geschlüpft und wandelte auf den Spuren seiner Vorfahren. Vorlesung von Briefen des Ludwig Leichhardt von seinen Reisen an seine Familie – mal was ganz anderes bei einer Sportveranstaltung. Den Mücken schien das auch zu gefallen, denn diese belagerten schon wieder einige Sportler. In der Hütte loderte das Feuer, auf den Bänken an den Tischen löffelte und plauderte man – kam ins Gespräch. Schwummrige Beleuchtung und Knabberei auf den Tischen sorgten wirklich für Kultur der Extraklasse und Gemütlichkeit. Auch unter dem überdachten Freisitz hatte man Spaß. Auf dem Rückweg „rollte“ es gut und kurzerhand war man am Ausgangspunkt der Wanderung. Dort lauerte man schon mit den Medaillen und als der Jüngste Teilnehmer seine Gurkenmedaille umgehängt bekam, da strahlte er. Ein richtiger Klettermaxe aus Berlin - Köpenick der immer wieder auf einen großen Stein am Gleisende kletterte. Stolz war er, wenn er Oben war – bestaunte immer wieder seine Medaille. Als dann jeder seine Urkunde überreicht bekam, da bedankten sich Einige für die schöne Wanderung. In lustiger Runde wurde noch mancher Spaß gemacht – sogar Liegestütze von einer Frau, die ich aus der Reserve lockte. Allerdings mit umgehängter Gurkenmedaille tat die Schwerkraft ihr übriges. Übrigens, die Frauenrunde war am Samstag in Straupitz auch wieder dabei, dort allerdings als fleißige Bienen bei der Radverpflegung.

## **Lübbenau am Freitagabend – beim Nachtlauf starten 916 Läuferinnen und Läufer**

Ob in Lübbenau oder Burg, an den Ausgabestellen der Startunterlagen stand man mehr oder weniger Schlange, einige im Regen. Die Natur bestimmt wo es lang geht, der viele Regen am Freitag war nicht so gut. Dennoch gaben sich die emsigen ehrenamtlichen Helfer sehr große Mühe beim Aufbau des Start – Ziel – Bereiches, trotzten dem Wasser von Oben. Wer sich im Rathaus Lübbenau bei der Abholung der Startunterlagen umgeschaut hat, eine Einführung in die Traditionen der Spreewaldtrachten, der Kultur und sorbischen Sprache war auf vielen Fotowänden zu sehen. Also sorbisch für Anfänger, wer russisch oder tschechisch spricht kann gut mithalten. Erinnern Sie sich was Schlüssel auf Russisch heißt? Auf sorbisch ist es genauso. Die Tschechen tauschen das „u“ gegen ein „i“ aus. Man konnte somit die Zeit bis zum Start gut überbrücken. Die Jüngsten wurden in Lübbenau von ihren Eltern oder Großeltern instruiert. Adi unser Moderator machte mit den Kindern kurz vor dem Start zum Lauf über 400 Meter die Erwärmung und stimmte den Nachwuchs auf das Rennen ein. 18.30 Uhr - vom Start an seppelten die Kinder im Regen flott los und in der ersten Rechtskurve hatten einige schon einen kleinen Vorsprung. Angefeuert von Muttis, Vatis, Omis, Opis und zahlreichen Sportbegeisterten herrschte eine prächtige Stimmung auf dem Markt. Holger auf dem Führungsfahrrad musste kräftig in die Pedale treten. Mit großem Abstand lief der Sieger durch den Zielbogen. Aufgefädelt wie auf einer Perlenschnur liefen die Kinder über die Ziellinie, bekamen ihre Medaille in Form einer grünen Gurke am Band überreicht. Strahlende Kinderaugen, was Schöneres kann es nicht geben – das beeindruckte auch die Helferinnen und Helfer.

Es muss schon lange her sein, dass so ein Sauwetter zum Nachtlauf in Lübbenau war. 20.20 Uhr wurde es ernst und mehr als 900 Sportlerinnen und Sportler versammelten sich im Schatten der Kirche. Als dann 20.30 Uhr der Start ertönte setzte sich die große Schar von Läufern, Walkern und Wanderern in Bewegung. Umrahmt von Musik und Fontänen ging es harmonisch zu. Vorbei am Schloss, die ersten Einlagen, den Campingplatz passiert in Richtung Lehde. Lichteffekte am ersten Haus auf der rechten Seite beeindruckten viele. Zick zack und die große Spreewaldbrücke in Lehde wurde überquert. Zu dieser Zeit liefen einige schon weit vornweg, ob sie im Dunkeln um die goldene Ananas kämpften, konnte ich bisher nicht ergründen – schließlich haben die Nachtläufe volkssportlichen Charakter, Bewegung mit Gleichgesinnten steht im Vordergrund. Der Dudelsackbläser zog viele magische Blicke an, einige machten Fotos. Ein Stück weiter spielte ein Ensemble auf Akkordeons. Die farbige Beleuchtung entlang der Laufstrecke, dazu die vielen Helferinnen und Helfer sorgten für Sicherheit. Einige der Athleten bedankten sich während des Laufes bei den Helfern am Wegesrand. Und wieder wurde eine der typischen Spreewaldbrücken überquert – man war vorsichtig. Obwohl einige mit Walkingstöcken bei den Wettkämpfen von Lausitzer Sportevents immer sehr schnell unterwegs sind und die Pokale reihenweise abräumen, war ein Quartett beim Nachtlauf diesmal ohne Stöcke im Rudel auf der Strecke. Dabei wurde geschnattert und sich an den tollen Lichteffekten und künstlerischen Darbietungen erfreut. Der absolute Hingucker verzauberte alle dieser Truppe, mehrere Frauen hatten ihre Walkingstöcke liebevoll mit Lämpchen präpariert, leuchtende Walkingstöcke – was es alles gibt. Da wurden die schnellen Hirsche sogar neidisch. Als die zweite Brücke am Hafen überquert wurde, da war es nicht mehr weit bis zum Ziel. Die letzten Meter durch ein Spalier von Zuschauern bei prächtiger Stimmung, ein tolles Läuferchen am Freitagabend trotz der kühlen 7 Grad und des Wassers vom Himmel. Alle hatten sich ihre grüne Gurke am Band verdient. Im Ziel erwartete die Sportlerinnen und Sportler Livemusik, vor allem die Frau mit dem Saxophon zog so manchen Männerblick magisch an. Nebenbei gab es für die durstigen Kehlen alkoholfreies Bier von Krombacher und Holunderbrause. Im Anmeldebereich erfolgte der Urkundendruck, da sah man auch reife strahlende Sportler. Als die letzten Sportler im Ziel waren, da bauten die emsigen Helfer schon ab, denn einige Stunden später erfolgen die Starts der Pedaleure in Lübbenau und Burg.

## **Samstag kommen die Sattelböcke auf ihre Kosten – Ausdauersportler sind nicht aus Zuckerwatte**

Am Samstag greifen die Radler ins Geschehen beim Spreewaldmarathon ein. Einige rollen sich 10 und mehr Km bis zum Start ein. In den Startorten Lübbenau und Burg ist sprichwörtlich der Teufel los. Ob mit teurem Rennrad, dem Treckingrad, dem alten Damen -oder Herrenrad und natürlich die Kinder auf den etwas kleineren Rädern war alles dabei was rollt. Natürlich erblickte man auch Elektroräder, Eigenbauten und ein Tandem. Das was der Wetterbericht für den Tag prophezeit hat, ist leider eingetreten. Manch einem stehen die Tränen in den Augen, die Wiesen sind gefroren und das grün der Blätter hat eine andere Farbe, dazu Regen und Wind ist auch. Erfahrene Speichenschinder haben ihren Start verschoben, doch jene die erstmals den langen Kanten über 200 Kilometer fahren wollen, rollen pünktlich zum 1. Start nach Lübbenau. 06.45 Uhr wird der erste von sechs Starts über 200 Km gestartet. 07.30 Uhr starten die Pedaleure über 150 Km in Burg. Zu dieser Zeit sind Frauen und Männer im Ehrenamt schon an den verschiedenen Verpflegungsstationen voll im Einsatz, bereiten alles für die Sportler vor. Manche die erstmals an der Verpflegung eingeteilt sind, haben Hummeln im Hintern – wird alles klappen, mache ich alles richtig. Na klar. Ab 08.30 Uhr wird in fünf Startgruppen in Lübbenau über 110 Km gestartet. 9 Uhr wird in Burg zu den 70 Km geblasen – ganz harte fahren in kurzen Radhosen. Haben bereits vor dem Start Gänsehaut – ich möchte das nicht weiter kommentieren. Pfiffige Helfer. Adi hat die dicken Winterschuhe an und ich bin in die Füllinge und Gummistiefel geschlüpft, um unterwegs keine nassen Füße oder Hosenbeine beim Fotografieren zu bekommen.

Ab 09.45 Uhr starten auch zwei Startblöcke in Lübbenau über diese Distanz. 30 Km klingt nicht viel, wird aber an diesem Tag Einigen alles abverlangen – gestartet wird die Familien-Radtour in Burg. Kinder auf dem Rücksitz hinter Mutti oder Vati, illerten neugierig vorbei und wollten auch vom Start etwas sehen. Einige kleine Kinder hingen an der Deichsel an Vaters Rad und blieben so in der Spur. Waren einige dünn angezogen, manch einem konnte ich noch den Hinweis geben: holt euch Müllbeutel im Supermarkt und zieht diese über die Socken. Die meisten Kinder waren zum Glück eingemummelt. 10.30 Uhr starten die Radler über 50 Km in Burg. 10.45 Uhr kurbelte im Schatten der Spreewaldtherme in Lübbenau der Nachwuchs über einen Kilometer – zugucken macht Freude. Manch Mutti, Omi oder Opa wäre am liebsten bei den Kindern mit gekurbelt.

Straupitz, vielen ist dieser Ort im Spreewald noch durch die erstklassig organisierten Einzel-Zeitfahren auf den Rennrädern oder mit Inliner, auch Run & Bike gab es hier, im Schatten der einzigen, noch funktionierenden, Dreifachmühle (Kornmühle, Ölmühle, Sägemühle) in Europa, in guter Erinnerung. Hohe Auflagen der Behörden und verantwortungsvolles Umgehen mit den Startgeldern führten zur Einstellung dieser tollen Bewerbe. Schade, aber es ging nicht anders.

Hier in Straupitz kommen an der Verpflegungsstation am Hafen neben dem alten Kornspeicher alle Radstrecken zum zentralen Verpflegungspunkt. Bereits kurz nach 4 Uhr standen die ersten Helferinnen in der Küche und bereiteten die Spezialität dieser einzigartigen und wunderschönen Kulturlandschaft, dem Spreewald, vor. Über 2400 Spreewälder Hefepfirschen wurden in den Pfannen gebacken. Bärbel, die Chefin am Verpflegungspunkt, hatte 40 Frauen und Männer als Helferinnen und Helfer – ein eingespieltes Team, zur Verfügung. Als ich vom Start dorthin umgesetzt bin, um auch dort zu fotografieren, da waren schon Hunderte Sattelböcke durch und da. Zu dieser Zeit durchweg strahlende Gesichter, denn „Wiederholungstäter“ – damit sind jene gemeint, die schon öfter die RTF (Rad-Touren-Fahrt) im Spreewald im Rahmen des Spreewaldmarathon mitgemacht haben und den Verpflegungspunkt kennen. Was es da alles für die Radler gab. Warme Getränke, Kaffee und Tee, Club Cola, Krombacher alkoholfrei, Wasser, Fettbommen, mit viel Liebe geschmierte Brote mit allerlei Wurstsorten, Käse oder Marmelade, verschiedene Kuchen und Torten, Pfannkuchen (Berliner), erstmals große Brezeln, Schokolade, Kekse, Waffeln, Linsensuppe und Erbsensuppe aus den Feldküchen der Freiwilligen Feuerwehr, die berühmten Spreewälder Hefepfirschen, Apfel, Banane, Mischkompott, Kirschkompott, Milchreis, grüne Gurke, Gewürzgurken, Salzbrezeln und vor allem aufmunternde Blicke durch die tüchtigen Helferinnen und Helfer.

An dieser Stelle möchte ich schon einflechten – Ihr wart alle Klasse und seid Sieger, damit meine ich die Sportler auf den Rädern und die Helferinnen und Helfer hinter den Tischen, Ihr habt bei diesem Sauwetter durchgehalten und gemeinsam den Sportwettkampf gemeistert.

Einige Pedaleure habe ich in Straupitz am Verpflegungspunkt fotografiert, mit einem Teil geplaudert. Einer sah aus als ob er Paris – Roubaix mitgefahren ist, hatte so viel Schlammgespritzer im Gesicht – hatten wir Spaß. Sogar Radler aus Kanada und Australien waren dabei. Harte Frauen und Männer erzählten von Regen, Kälte und Wind, dass sie sich schon frühzeitig aufgearbeitet hatten und so die Kräfte schwinden. Später kullerten sogar bei einem reifen Mann die Tränen, er hat gefroren. Man war ehrlich, erzählte, wir fahren heute kürzer bei der Kälte und dem Regen – wir müssen Montag wieder auf Arbeit und wollen nicht krank werden. Eine kluge Entscheidung, denn nicht jeder fährt über 30 km/h im Schnitt. Pfiffige und erfahrene Speichenschinder sind einfach ein oder zwei Startblöcke später auf die 200 Km gestartet, haben die großen Regenschauer links liegen

lassen. Eine Familie mit drei Kindern, eins war noch sehr klein, hatte sogar ein Känguru als Kuscheltier dabei – tolle Stimmung, Begeisterung und kein Krampf bei der Familie, so sollte es sein.

Welche die schon mehrfach beim Spreewaldmarathon dabei waren, lobten die gute Organisation und Verpflegung. O-Ton: für's Wetter kann keiner. Neulinge waren begeistert von dem großen Angebot an Verpflegung – man hatte die Qual der Wahl, für das Startgeld bekommt man hier viel geboten. Warme Getränke standen bei den Ankömmlingen hoch im Kurs. Einige befüllten gleich zu Beginn ihre Flaschen um es nicht zu vergessen. Viele hatten Spaß an der Verpflegung, dazu das köstliche Essen – was man sich verdient hatte. Und wenn wir alle ehrlich sind, es ist auch mal angenehm einige Meter zu laufen und Abstand vom Sattel zu nehmen. Einige machten schnelle Schritte, waren ganz schnell an einem der Dixi – gehört dazu. Nun hatte man fast alle Zeit der Welt, probierte die Hefepflinse, löffelte Suppe und futterte Torte oder Kuchen. Mit Fettbemme und Gurke in der Hand war man glücklich.

Fast alle, ich formuliere es so, bestimmt 99,8 % waren sehr zufrieden, doch einige hatten keine Hemmungen um zu meckern, zu drohen. Wir sind Sportler und sollten uns auch so verhalten. Da kann es schon passieren, dass die Suppe irgendwann alle ist – sollen 200 Liter Suppe an die Hühner verfüttert werden? Viele der Sportler bedankten sich bei den Frauen und Männern hinter den Tischen für die gute Verpflegung und die Bereitschaft das sie ihre Freizeit opferten – einen schöneren Lohn und Dank kann es nicht geben. Als gelöffelt und geschmatzt wurde, da horchten viele – wer klappert hier, schauten und manch Einer erspähte die Störche.

Ein Kabinenrad von einem Architekten zog die Blicke magisch an, er war nicht zum ersten Mal dabei, hatte ein neues Exemplar gebaut. Als sich das Kabinendach öffnete, da dachte ich wie das bei der MiG damals war. Ich machte einige Spionagefotos – es gab eine kurze Abstimmung zu den AGB's der Veranstaltung, aber alles mit Spaß. Im Innenraum schien es gemütlich zu sein, ich bestaunte alles. Nach Aussage des Besitzers konnte man ohne Probleme 50 km/h fahren. Das Tandem mit einem jungen Pärchen war genauso gut. Kettenblätter, Ritzel und Ketten – damit war man bestimmt flott unterwegs. Die jungen Leute und die Eltern des Mannes mussten schon große Erfahrung haben, denn sie hatten Müllbeutel als Nässeschutz über den Socken in den Sportschuhen. Von Straupitz bis Lübbenau haben die harten Hunde auf der 200 Km langen Tour noch 50 Km vor sich. Viele lächeln, zwinkern, winken und kurbeln los – haben ein Ziel, die Gurke in Gold. Die Pedaleure bis zum Ziel in Burg haben es wesentlich kürzer.

## **Pannenhelfer Heinz hat viel Arbeit**

Mehrere Helfer haben ein Set mit Standluftpumpe, Schläuchen, Bowdenzügen und dem gängigsten Werkzeug bekommen. Einer der vielen Helfer im Hintergrund ist Pannenhelfer Heinz, fast durchweg bimmelt während der Veranstaltung sein Handy. Können sie mir helfen, ich habe einen Platten, andere – meine Kette ist gerissen. Vielen kann Heinz helfen, doch einige haben Pech – Wunder dauern etwas länger, für diese Pedaleure ist die RTF vorbei und die meisten werden vom Pannenhelfer zum Startort mit dem Auto gefahren. Auch Radler die nicht mehr können, jene die nicht entsprechend des Wetters angezogen sind und bibbern, werden von Heinz zum Start -und Zielort kutschiert.

## **Eine RTF ist kein Radrennen – der Asphalt ist hart**

Im Pulk fahren und bei regennassem Asphalt, da kann es schnell wie auf Schmierseife werden – der Asphalt wird vermessen und für einige ist die Samstagstour mit Gleichgesinnten ganz schnell vorbei. Rettungswagen und Rettungshubschrauber kommen zur Hilfe. Ein Trost, auf nassem Asphalt rutscht man schneller.

Ein Hinweis in eigener Sache. Ich habe gesehen, viele der Teilnehmer fahren sehr vorbildlich auf der Tour. Einige nutzen gut ausgebaute asphaltierte Radwege, leider nicht alle – für Eltern mit Kindern sind diese aber empfehlenswert. Wir müssen uns doch nicht unnötig den Zorn der Autofahrer zu ziehen.

## **Junge Frauen in der sorbischen Tracht überreichen Gurkenmedaillen im Ziel**

200 Km auf dem Rennrad bei Regen, Kälte und Wind sind kein Pappenstiel – Frauen und Männer haben großartige Leistung vollbracht. Mit dem Tourenrad über 150 Km im Sattel ist auch prächtig – Gratulation. Jeder der das Ziel erreicht, bekommt von Mädchen und Frauen in der sorbischen Festtagstracht die Gurkenmedaille um gehangen. Strahlende Sattelböcke die 200 Km oder 30 Km bei Mistwetter geschafft haben – der Lohn die Gurkenmedaille in Gold, Silber, Bronze oder Grün. Jeder ist ein Sieger. Einige machen Erinnerungsfotos. Übrigens, für so eine Spreewaldtracht mit Haupe muss man etwa 1500 Euro bis 2000 Euro hinblättern, nicht jede junge Dame kann sie von ihrer Oma übernehmen. Für eine 80 cm große Spreewaldpuppe mit Tracht, ich habe mir für meine Trophäenecke letztes Jahr eine anfertigen lassen (das macht die Frau, die auch die großen Trachten für die hübschen Mädchen und Frauen näht), bezahlt man 250 Euro. Mit

Gurkenmedaille ein richtiger Hingucker. Diesmal waren es junge Mädchen, schaut man bei den Frauen unter den Rock, da kann man ein Strumpfband erspähen – kommt nächstes Jahr wieder, da gibt es vielleicht reife Frauen. Einige haben sich mit den Mädchen interessiert über die Tracht unterhalten, haben gestaunt aus wie vielen Teilen diese besteht.

An der Zielverpflegung war die Schinderei vergessen, ob wärmender Kaffee bei Manuela und ihren Kollegen in Burg oder Krombacher alkoholfrei bei Jan – die Sportlerinnen und Sportler strahlten. Auch hier an den Zielverpflegungen in Lübbenau und Burg gab es tolles Essen. Verschiedene Kuchen, Torten, belegte Schnitten, Obst, Schokolade, Kekse, Waffeln, Gurken und verschiedene Getränke. Alle Wünsche können im Ziel nicht erfüllt werden, es ist wichtiger unterwegs auf der Strecke die Sportler zu versorgen und bei Laune zu halten. So wie ich mit den Sportlern geplaudert habe, habe ich mich auch bei den Helfern informiert. Ist es schlimm, wenn es keine Erdbeertorte mehr gibt und dafür Pfirsichtorte angeboten wird, durch die Sonnenbrille kann man es nicht unterscheiden ob rot oder gelb – es schmeckt bestimmt genauso gut. Muss man da die Helfer anmeckern, die können wirklich nichts dafür.

Leider gab es wieder Leute, die nicht bei der Veranstaltung gestartet sind, Touristen o.ä – wie die Geier, die sich an unserer Wettkampfverpflegung bedienen wollten – wachsamer Helfer und Sportler haben das verhindert.

Somit an Euch, bitte immer farbiges Bändchen um das Handgelenk machen.

Bei musikalischer Umrahmung ist für viele die Schinderei schnell vergessen.

## **Neubrandenburger paddeln am Samstag bei Schweinekälte und Regen 42 Kilometer**

Man mag es nicht glauben wollen, eine Troika aus Neubrandenburg in Mecklenburg – Vorpommern besteigt am Samstagfrüh die Boote. Mit einem Zweier und einem Einer werden sie an diesem Tag die Marathondistanz über 42 Km meistern. Start und Ziel ist am Bootshaus Leineweber in Burg. Über den Südumfluter werden drei Schleusen gemeistert. Eine Augenweide ist die Radduscher Buschmühle an Schleuse drei. Nach wenigen Minuten wird über eine Querverbindung rüber zur Hauptspreewald gepaddelt. Wegpunkte Leipe und Lehde, durch das Mistwetter ist kaum ein Kanu und Spreewaldkahn unterwegs. In Lübbenau muss man nicht Umtragen oder Schleusen, die Bootsrolle erleichtert die Arbeit. Vorbei am Campingplatz und den bekannten Gasthäusern, später erreicht man den Hochwald, doch auch die Vogelwelt dikscht bei dem Mistwetter. Die Natur bestimmt wo es lang geht. 16 Schleusen auf 42 Km sind bewältigt, im Ziel warten die Gurkenmedaille in Gold auf die Neubrandenburger Helden.

## **Olympiasiegerin und Weltmeister wie in den Vorjahren am Start**

Kurz vor 16 Uhr meldet sich noch ein Weltmeister aus Südamerika zum Marathon auf den kleinen Rollen an. Ein aufgeschlossener freundlicher Bursche, der hier schon mehrfach gesiegt hat.

Als kurz vor 17 Uhr der Motor vom Führungsfahrzeug auf röhrt, da stehen die Starterinnen und Starter zum Skate-Marathon an der Startlinie und werden von Adi und Roland, unseren Sprechern, begrüßt. Es gibt Hinweise zur Streckenführung und auch mahnende Worte zum feuchten Asphalt. Wer will schon den Asphalt knutschen – Sicherheit ist gefragt. Micha als Starter schickt die Athleten auf die 42 Km Strecke. Fünf Minuten später werden die Skater über 24 Km gestartet.

## **Sascha Hagemann und Nele Pechstein siegen über 24 Km**

Wimpernschlagfinale. Nach 44:56,037 Minuten gewinnt Sascha Hagemann (AK M40) den Sprint mit knapp zweizehntel Sekunden vor Erik Krupke, dem Gesamtsieger von 2023 - gelaufen im Vorjahr auf trockenem Asphalt in 41:29 Minuten. Aaron Göritz (48:28) komplettiert das Podest.

Nele Pechstein (AK W13/14) vom SCC Skating Berlin führt die nächste Gruppe an, lediglich gesamt vier Männer waren schneller – Nele siegt in 51:31,473 Minuten bei den Frauen. Der Silberrang geht an Mia Leppin in 51:36, Bronze holt Lea Rose (52:16). Nach dem Ausrollen umarmt und beglückwünscht man sich. Später zur Siegerehrung werden die Besten auf der Bühne geehrt.

## **Marathonsiege für Alexander Jose Bastidas Rodriguez und Claudia Pechstein**

### **Die ersten Gurkenpokale werden in diesem Jahr vergeben**

Von Beginn an stürmt einer vornweg, nach einer Runde ist aus dem fahrenden Übertragungswagen zu hören: Bastidas hat sich abgesetzt. Der Asphalt ist an einigen Stellen feucht, was werden die Männer und Frauen auf den kleinen Rollen riskieren? Alexander Jose Bastidas Rodriguez aus Venezuela, der seit 2016 in Berlin lebt, überquert nach 1:12:09,000 Stunden als Sieger die Ziellinie. Es dauert und dauert, nichts zu sehen. Der

Kolkwitzer Frank Adam gewinnt den Sprint um Platz 2 in 1:18:37,680 vor Guido Hegener (1:18:38,737). Acht Männer sind durch. Dann sieht man das Licht vom Führungskrad, es kündigt die erste Frau an. Eine Gruppe naht, Claudia Pechstein vom SCC - Skating Berlin siegt erneut beim Spreewaldmarathon über die Marathonstrecke in der Zielzeit von 1:29:55,277 Stunden. Die Vereinskameradinnen sind stark - Antje Dometzky sichert in 1:29:57,810 Platz zwei, Rang drei geht an Martina Menzel (1:29:59,920). Als die schnellen Damen Ausgerollt haben und zurück am Ziel sind, da bekommen sie ihre goldene Gurke von den Mädchen in der Spreewaldtracht um gehangen – Erinnerungsfotos werden gemacht. Die Blicke kreisen, Tante und Nichte haben sich erspäht – die Tante umarmt ihre Nichte und gratuliert ihr zum Sieg. Zweimal Pechstein als Siegerinnen, ich mache Fotos und prompt kommt eine Spaßbemerkung von Claudi wegen meinem sächsischen Dialekt – ich kontere, denn ihr Vater stammt nicht weit von meinem Wohnort weg. Es gibt viel zu lachen. Zur Siegerehrung werden die Sieger und Platzierten geehrt. Neben Pokal und Blumen bekommt Alexander Jose Bastidas Rodriguez ein 3 Liter großes Bierglas von Krombacher alkoholfrei – es scheint zu schmecken. Die drei schnellsten Frauen sind lustig, als sie mit den großen Pokalen für den Marathon geehrt werden, später bekommen sie als Sieger und Platzierte der Altersklasse noch den Pokal in Form der Goldenen Gurke auf dem Sockel. Unsere Claudi ist schlagfertig, jederzeit freundlich und lustig – schlägt kaum einen Wunsch ab, aber was wir dann erleben müssen grenzt an eine Frechheit Sondergleichen. Ein unbekannter Zuschauer kommt an die Bank wo die Athleten ihre Sachen haben, spricht Claudi an und versucht sie zu umarmen – Claudia wehrt sich deutlich mit Worten. Kaum zu glauben, vor zwei Jahren beim Lausitzmarathon in Klettwitz, Claudi hat sich am Auto umgezogen, war teilweise ohne Bekleidung, da wollte ein alter Mann/ Sportler – ein alter Sack, ein Autogramm – ohne Worte.

## **Daumen drücken für Claudi**

Übrigens, im Sport ist die neunfache Medaillengewinnerin Claudia Pechstein bei Olympischen Spielen topfit. Wünschen wir ihr, dass sie auch den Kampf nach 15 Jahren am 24. Oktober 2024 gewinnt. Der Start erfolgt 13.00 Uhr ([https://www.facebook.com/ClaudiPechstein/?locale=de\\_DE](https://www.facebook.com/ClaudiPechstein/?locale=de_DE))

## **Schnell mal von Dublin in den Spreewald um zu siegen**

Es ist schon beeindruckend, wie die Frauen und Männer auf den Longboard Kilometer absolvieren. Einige Frauen und Männer sind immer vorn dabei, man kennt sich. Doch diesmal kam alles ganz anders. Als erster dieser Truppe überquerte nach 24 Km ein gewisser Paul Mc Mahon nach 57:05 Minuten die Ziellinie. Mit 25,23 Km/h durchschnittlich war der Ire unterwegs – irre. Der Mann freut sich, ich gehe hin um einige Fotos zu machen – so einen Sieger der sich minutenlang immens freut, habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Stefan Gramsow holte sich in 1:02:00 Stunden vor seinem Gemeinschaftskamerad Platz zwei. Dritter somit ein alter Bekannter, Friedmar Richter benötigt 1:04:30 Stunden. Laura Perumbla (alle vom Team SkateIDSA) holt sich in 1:09:20 den Sieg bei den Frauen. Gabriele Cloeters wird in 1:27:58 Zweite. Mit dem Rollbrett zur Siegerehrung, das ist bei diesen aufgeschlossenen und jederzeit freundlichen Sportlern Tradition. An der Fotowand spanne ich gleich noch den Zweitplatzierten als Übersetzer ein, denn der Sieger aus Dublin versteht weder deutsch, noch russisch oder tschechisch. Ich habe halt irgendwann auf's verkehrte Pferd gesetzt.

## **Siegerehrungen Mitteldeutscher Skater-Cup**

Der „Marathon“ der Siegerehrungen dauerte noch eine Weile. Die Siegerinnen und Sieger, dazu die Platzierten, im Mitteldeutschen Skater-Cup 2023 wurden mit Pokalen geehrt.

## **3000 Euro an Spenden für Brandenburger Wünschewagen überreicht**

Das Sportler solidarisch sind, ist nichts Neues. Im Rahmen der Bewegung „Brandenburger Wünschewagen“ wurde in Vorbereitung des Spreewaldmarathon zur Spendensammlung aufgerufen. Worum geht es dabei? Schwerstkranke Menschen, deren Uhr bald anhält, bekommen einen Wunsch erfüllt. Herzenswünsche werden erfüllt. Die Sportlerinnen und Sportler sammelten, es konnte ein Spendenscheck in Höhe von 3000 Euro überreicht werden. Danke für Eure Spendenbereitschaft – gemeinsam sind wir stark.

## **564 Starter beim Burger Nacht -und Inklusionslauf**

Tag 2 des Sportwochenendes wurde mit dem Burger Nacht -und Inklusionslauf abgeschlossen. 564 Läuferinnen und Läufer, Walkerinnen und Walker, dazu die Wanderer versammeln sich am Start. Unsere Sprecher Adi und Roland machen so manchen Spaß, stimmen das sporthungrige Volk auf den Nachtlaf ein. Es macht Spaß im Dunkeln auf der Wettkampfstrecke. Bereits der Start war beeindruckend, unterwegs bildeten sich Grüppchen – man schnatterte. Die Überquerung der Spreewaldbrücke mit den vielen Lichttöpfen war ein Erlebnis, dahinter

die Lichtshow. Immer wieder Musikeinlagen die die Sportler begeisterten. Ein Teil der Strecke war mit Fackeln gesäumt. Als es kurz vor dem Ziel auf die letzten Hundert Meter ging und die Lichtfontänen die Sportler am Ziel begrüßten, da kocht die Stimmung nochmals richtig. Als Lohn bekommt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer seine Gurkenmedaille in Grün.

## **Am Tag drei schickt Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke die Läuferschar auf die Strecke – ein Unglück kommt selten allein**

Zu der Zeit wo sich die Sportler noch in der Falle umdrehen, da sind zahlreiche Helferinnen und Helfer des Spreewaldmarathon schon wieder in Aktion, hatten eine kurze Nacht – für einige schon die 5. kurze Nacht in Folge. Auch mich hat es diesmal richtig erwischt. Noch lange an der Fotoauswertung des letzten Tages gearbeitet, dann 02.15 Uhr Krämpfe in beiden Oberschenkeln und 6x Toilette da mein Bauch muckert – das kann was werden. Zwei Stunden Schlaf waren viel zu wenig und es kommt noch richtig dick. 07.30 Uhr fahre ich an den Start, schaue mich um und als ich 08.33 Uhr den Fotoapparat für die ersten Fotos aus dem Fotorucksack nehmen will, da fehlt der Rucksack. Oh je, der steht noch im Quartier. Die Absperrungen, Polizisten und Regulierer stehen, man reagiert schnell und so bin ich rechtzeitig zurück. Jedoch komme ich kaum zum Startgelände, denn die Läuferschar über 42,195 Km, 21,1 Km, 10 Km und die Walker über die lange Distanz brauchen Platz. Schließlich drücke ich einer fremden Frau meine Ausrüstung und auch meine Wettkampfsachen + Walkingstöcke in die Hand, klettere über einige Gitter – welchen staunen, andere lachen. Kein gutes Vorbild, aber es ging wirklich nicht anders. Drei Minuten vor dem Start bin ich da, so eng war es noch nie. Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke ist bürgernah und aufgeschlossen. Er hat sich gerade aus dem Thermos Krug vom Buffet vom Bootshaus Leineweber, unserem Kooperationspartner Paddeln und vieles andere mehr, einen Kaffee eingegossen, sieht mich demmeln und fragt ob ich mit ihm ein Bild möchte. Die persönliche Referentin bekommt die Knipse und soll abdrücken. Dr. Woidke ist schon ein ganzes Stück größer als ich, in einem kurzen Gespräch gestehe ich mein Missgeschick – er lacht. Mit der Startpistole schickt er die Läuferkarawane auf die Strecken und ist beeindruckt wie viele Sportlerinnen und Sportler bei der größten Breitensportveranstaltung des Landes Brandenburg dabei sind – viele auch aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland. Für die vielen ehrenamtlichen Helfer waren es beeindruckende Momente, Motivation pur etwas für die Sportler zu machen. Hunderte Zuschauer bilden links und rechts der Straße im Ortszentrum von Burg ein beeindruckendes Spalier und feuern die Läufer und Walker kräftig an.

Fünf Minuten später erfolgt der Start für die 217 Walker über 10 Km. Auch hier wird von Beginn an richtig Dampf gemacht, drei Männer, dabei der spätere Sieger enteilt bereits nach 200 Metern – ich gehöre dazu.

Ab 09.15 Uhr stehen die Kinder im Mittelpunkt, die Jüngsten seppeln 400 Meter. Ob eine oder einer auch noch 20 Jahre später in die Laufschuhe schlüpft? Kurz danach erfolgt der Start über 2 Km. Nach einer kurzen Pause stehen die Aktiven über 5 Km am Start. Bekannte Gesichter die es schon oft bei den großen Wettkämpfen vom Verein Lausitzer Sportevents auf das Podest geschafft haben, werden heute wieder vorn mitmischen. Der Startschuss ist erfolgt und die Meute stürmt los. Schnelle Hasen können sich sofort absetzen und nehmen den Kampf um die goldenen Gurkenpokale auf.

Zu dieser Zeit sind die Marathonis schon einige Kilometer weiter und schneller unterwegs als im Vorjahr. Bei den Walkern über 10 km wurde die Troika Frank Sonntag, Frank Thomas bei Km 1,2 vom späteren Sieger Böttcher (alle M60) gesprengt. Ganz sauber walkte Sven-Thorsten Böttcher nun noch schneller. Der Magdeburger Sonntag, sonst auch Siegakandidat, ging nicht mit und ich war mir nicht sicher ob Sonntag für mich zu schnell ist. Jeder macht sein eigenes Tempo. Fehlentscheidung getroffen und nicht mit Frank Sonntag marschiert, der Rückstand blieb gleich und irgendwann nach der ersten Spreewaldbrücke hatte ich bekanntlich beim Abstieg mit meinen verschlissenen Gelenken große Probleme – er war damit weg. Am Km 7,5 wurde ich von einem alten Cottbusser Hasen gegriffen – da gab es einen Knick und ich machte fast Stehveruche, nichts ging mehr. Platz 3 aus dem Jahr 2023 konnte ich nicht verteidigen. An dieser Stelle kann ich es verraten, ab Ostermontagabend hatte ich eine Woche Fieber und starken Husten - Bettruhe, eine weitere Woche weiter diesen stechenden Husten. Somit wurden gerade einmal eine Woche vor dem Spreewaldmarathon die Sportschuhe geschnürt. Pech gehabt.

## **Böttcher und Kuhnt siegen über 10 Kilometer Walken**

Sven Thorsten Böttcher aus Dessau revanchierte sich bei den Sportfreunden, war er im letzten Jahr eingebrochen und „nur“ Fünfter geworden, so siegte er in erstklassigen 1:07:11 Stunden. Platz 2 holte sich Frank Sonntag (1:10:06), Dieter Scharowski (M70) schaffte es fast noch an Sonntag ran zu kommen, war nach 1:10:34 im Ziel. Bei den Frauen war eine achtzehnjährige siegreich - Smila Maragretha Kuhnt aus Passow bei Schwedt war in 1:13:40 sehr flott unterwegs. Evelin Schmidt (W70) aus Fürstenwalde wurde Zweite in 1:14:39, auf Platz drei

in 1:15:48,597 rangierte Karin Rau (W60) aus Peitz. Ihre Peitzer Partnerin Bräuer benötigte 1:15:48,703 – so eine Rechnung mit „wir gehen gemeinsam über die Ziellinie“ geht bei uns mit der elektronischen Zeitnahme fast nie auf. Übrigens verbietet solche Spielchen auch die Wettkampfordnung. Zur würdevollen Siegerehrung wurden die besten 6 Männer und besten 6 Frauen geehrt. Adi als Spezialist am Mikrofon hatte genügend Hintergrundwissen und immer einen Spaß auf Lager. Viele der Athleten kündigt er schon seit Jahren beim Zieleinlauf und auf den Podesten an. Gurkenpokale für Platz 1 - 3, Blumen und Sachpreise – die neuen Spreewalddecken von Lausitzer Sportevents sind Spitze, wärmen ganz doll. Übrigens, diese Decken kann man auch käuflich erwerben, es gibt Decken vom Spreewaldmarathon und Frostwiesenlauf.

## **Schneller Nachwuchs im Lauf über 2 Kilometer**

Moritz Klöpffer (AK M14/15) vom KSV90 Pankow holte sich den Gesamtsieg im Lauf über 2 Kilometer in 6:05 Minuten. Auf Platz zwei lief Finn Förster (M10/11) aus Schraden in 6:32 ein. Platz drei ging an Brian Wiedemann (M10/11) aus Vetschau in 6:36. Mia Menke (W10/11) war in 6:12 als Mädchen sehr flott unterwegs und siegte. Tessa Levy (W10/11) vom LC Cottbus wurde Zweite in 6:29. Tessa kommt aus einer ganz sportlichen Familie – einer Radsportfamilie. Vater Maximilian Levy erkämpfte im Radsport drei Olympiamedaillen und mehrere WM und EM – Medaillen. Mutter Madeleine Levy, geb. Sandig, bunkerte EM und DM – Medaillen auf der Bahn und Straße. Der dritte Rang ging an Giulia Pfitzner (W10/11) vom TSV Fortschritt Mittweida in 6:34.

## **5 Kilometer in Laufschuhen – Sieg bei den Männern ging billig weg**

Alexander Vollmer (M20) von der LG Eichsfeld hatte das Glück auf seiner Seite – billig kam er zum Sieg über die 5 Kilometer in 17:50 Minuten. Den zweiten Platz erkämpfte Christian Rössler (M18/19) vom TSV Fortschritt Mittweida in 18:03 – vier Wochen zuvor hatte er sich den Sieg beim Schneeglöckchenlauf über diese Distanz gesichert. Dritter, in 18:04, wurde Tobias Strauß (M20) vom KSV Strausberg. Den Sieg bei den Frauen sicherte sich Helene Knorr (W12/13) vom TSV Rudow 1988 in 22:30 Minuten. Nach der Siegerehrung und einigen Aufnahmen an der Fotowand, plauderte ich mit Helene, eine freundliche aufgeschlossene Sportlerin - wenn sie weiter so eifrig trainiert, wird sie noch wesentlich schnellere Zeiten erreichen. Übrigens, die Fotos von der Fotowand, einige haben sich mit Adi ablichten lassen, kann man hier auch erwerben (Service → Fotos/ Fotoshop → 22. Spreewaldmarathon). Zurück zu den Besten. Platz zwei sicherte sich die Steffi Liebe (W40) aus Elbflorenz (Dresden) in 23:26, auf Rang drei rangierte Sandra Lücke (W40) von den Sülzetal Mini-Marathonis in 23:30.

## **Artur und Daniela siegen beim 10 Km Antenne Brandenburg-Lauf**

Die Zeit an der Ziel Uhr lief - die Sekunden rasten regelrecht und unsere Sprecher Adi und Roland hielten die Zuschauer bei Laune. Adi's älteste Ansage: der Sieger kommt, noch nicht – leimte wieder zahlreiche Zuschauer und Familienangehörige. Doch dann kam einer flott gelaufen, Artur Beimler (M20) vom Sana Herzzentrum Cottbus überquerte als Gesamtsieger nach 34:26 Minuten die Ziellinie. Über eine Minute hatte der Zweite aufgebrummt bekommen - Jonas Barsig (M20) vom LC Ron Hill benötigte 35:59. Ronny Espig (M45) vom SV Lampertswalde komplettierte das Podest in 40:22. Daniela Rusch (W40) war wieder eine Klasse für sich, siegte bei den Frauen in 41:39. Vier Wochen zuvor, hatte sie beim Schneeglöckchenlauf im Bastrock gesiegt und sich mit ihrem Kostüm zusätzlich eine orangefarbene Glocke geholt – Ausschreibung richtig gelesen. 44:01 Minuten benötigte Constanze Klenke (W35) aus der Hauptstadt Berlin als zweitschnellste Läuferin. Rang drei sicherte sich Alina Mierswa (W30) vom USC Magdeburg in der Laufzeit von 45:48. Jeder auf dem Podest konnte sich über einen Gurkenpokal freuen.

Ganz nebenbei gab es Punkte für die Lausitz Laufserie und Walkingserie, natürlich auch auf allen anderen Distanzen.

## **21,1 Kilometer - Sieg im Halbmarathon holte ein Australier**

1:15:38 Stunden, das ist die Siegerzeit bei den Halbmarathonis von Will Pethick (M20). Der Australier hat derzeit in Berlin seine Zelte aufgeschlagen, kann nicht nur beim Lauf gut Luft holen, als Posaunist beherrscht er die Atemtechnik. Knapp 5 Minuten später erreichte der Magdeburger Hendrik Schollasch (M35) in 1:20:28 das Ziel. Keke Schulz (M35) aus Ludwigsfelde/ Ahrensdorf lief wenige Schritte später nach 1:20:43 über die Ziellinie. Der Sieg bei den Frauen ging an Clarissa Lehmeier (W30) vom Polizei SV Berlin in 1:32:05. Den zweiten Platz sicherte sich Fabiene Gericke (W18/19) vom Verein Triathlon Potsdam in 1:33:25. Dritte wurde Christine Becker (W30) vom VfL Wolfsburg Triathlon in 1:35:13.

## **21, 1 Km Walken – Detlef Wisbar eine Klasse für sich**

5 oder 10 Kilometer steckt man gut weg, aber für 21,1 Km Walken muss man topfit sein. Für den Fredersdorfer Waldläufer Detlef Wisbar (M60) keine Frage. Der ehemalige Radsportler vom TSC Berlin hat wie viele ehemalige Leistungssportler auch schon Ersatzteile in den Beinen, kämpft wie ein Bär und erreichte wie so oft als Gesamtsieger nach 2:26:40 Stunden das Ziel. Das entspricht 8,63 km/h – da werden viele Läufer überholt. Zweitschnellster Mann wurde Bernhard Thiine (M60) vom GutsMuths Rennsteiglaufverein. Der Berliner benötigte 2:36:58 Stunden – Glückwunsch. Eine ausgezeichnete Leistung, denn ein reichliches halbes Jahr zuvor bekam er wieder einmal ein neues Hüftgelenk. Übrigens, im letzten Jahr hatte Bernhard mit seinem alten klapprigen Hüftgelenk Pech über 10 Km Walken, belegte er hinter mir Platz 4 und bekam nur die Holzmedaille – diesmal hat sich die Schinderei für den fairen Sportsmann gelohnt, die goldene Gurke auf dem Sockel wandert in seine Trophäensammlung. Auf Rang drei rangiert Dieter Bornheimer (M60) in 2:37:26. Ohne Wünschelrute zum Sieg - beim Frostwiesenlauf hatte sie sich verlaufen, doch diesmal klappte alles. Bei den Frauen war Sabine Elke Paegelow (W50) – beide Team Einstein Berlin, die Siegerin in 2:27:13. Nancy Lang (W40) vom Team ERDINGER ACTIVE/ Lübbenau walkte mit ihren Stöcken wieder wie ein Bienchen und wurde mit Platz zwei nach 2:36:26 belohnt. Als dritte Frau komplettierte Sabine Rischow (W60), ebenfalls vom Team ERDINGER ACTIVE, das Podest in der Zielzeit von 2:42:57 Stunden. An dieser Stelle muss ich bemerken, Sabine gehört zu den Sportlern die bei den Wettkämpfen von Lausitzer Sportevents als helfende Hand eifrig mitmachen – meist gibt sie die Startunterlagen mit aus. Dankeschön Sabine.

## **21,1 Kilometer auf Schusters Rappen**

Auf der Wanderstrecke über 21,1 Kilometer waren 41 Frauen und Männer erfolgreich und wurden im Ziel mit einer Gurkenmedaille belohnt. Der Vorteil bei einer Wanderung, auch mit nicht so viel Trainingszustand bewältigt man lange Strecken und ist nicht so geschafft. In aller Ruhe kann man an den Verpflegungsstationen verweilen und den köstlichen Proviant futtern. Auch die Wanderer an den Vortagen ab Lübbenau auf den kürzeren Distanzen hatten Spaß mit Gleichgesinnten.

## **42,195 Kilometer Run & Bike – gemeinsam kämpfen und den Zieleinlauf genießen**

Für Ausdauersportler ist es immer etwas ganz Besonderes in einer Mannschaft zu starten. Hier beim Run & Bike wird abwechselnd gelaufen und auf dem Rad gekurbelt. Manches Team läuft auf Sieg, kämpft um zwei der Gurkenpokale in den verschiedenen Kategorien. Trotz Leistungsgedanken sieht man es sportlich und vor allem mit viel Spaß – mit was für Rädern gefahren wurde, wie einige geschmückt waren – toll. Flott laufen und mit dem Minifahrrad kurbeln, das hat schon mehrfach bei der Freiburger Truppe geklappt, doch die waren diesmal nicht am Start. So kam die schnellste Truppe vom TV Fürstenwalde – Lisa Schulz und Felix Schulz siegten in der Mixwertung mit der schnellsten Zeit aller Gestarteten der Kategorien mit 2:36:12 Stunden. Den Sieg in der Männerwertung erkämpften Tade Thormann und Florian Kreitmeier vom SV Blau-Rot Pratau, Abt. Judo in 2:39:37. Der Sieg in der Familienwertung ging an Michael Sommer und Julius Sommer vom Team Maschinenevolution in 2:59:25. Als schnellste Frauen entpuppten sich Ewa Hajkowicz und Monika Szombiersk aus Gubin in Polen, ihre Zielzeit 3:09:55. Hatten wir nach der Siegerehrung an der Fotowand noch Spaß - Glück wenn man einige Vokabeln polnisch spricht und drei Tage zuvor im Heimatort dieser lustigen Sportlerinnen am Geburtshaus von Wilhelm Pieck war.

## **42,195 Kilometer – jeder Marathonläufer ist ein Sieger**

Als 9 Uhr Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke den Marathonlauf startete, da war es noch recht frisch und manch Marathonläuferin oder Marathonläufer, traf eine Entscheidung die ungünstig war – zog sich zu warm an und schleppte die Sachen 42 Km mit sich rum. Man muss sich das sehr gut überlegen, mit einer Portion Erfahrung bei langen Läufen klappt's besser.

Von Beginn an rammelten einige der Marathonis los, wussten was sie auf der Pfanne hatten und spulten ihre Kilometer gleichmäßig ab. Am Ende siegte Stefan Seidel (M30) von der SG Adelsberg in 2:42:03 Stunden. Als Zweitplatzierte überquerte Paul Werner (M30) aus Schwarzheide nach 2:45:56 die Ziellinie. Als Dritter freute sich Christian Smolka (M40) das Ziel in Burg nach 2:47:06 erreicht zu haben. Schnellste Marathonläuferin beim Spreewaldmarathon 2024 wurde Annette Rudolph (W35) von der LG Nord Berlin Ultrateam in 3:14:56 Stunden. Damit war Annette flott unterwegs. Als Zweite lief Lisa Helm (W30) nach 3:19:01 über die Ziellinie. Die Drittplatzierte Anne Feurich (W40) aus Neuenhagen bei Berlin hatte nach 3:23:01 Stunden die berühmten 42,195 Kilometer abgspult. Manuela Lenk (W60), die Marathon-Gesamtsiegerin im Spreewald aus dem Jahr 2022, lief nach 3:28:02 Stunden auf dem undankbaren vierten Platz ins Ziel. Die goldene Gurkenmedaille wenige Meter hinter dem Ziel von den Mädels in der Spreewaldtracht munterte alle auf. Bei der Siegerehrung

auf der Bühne gab es für die Besten die großen Pokale, dazu Blumen und Sachpreise. Für die Besten der Altersklassen gab es die begehrten Gurken – Pokale.

Gestattet mir an dieser Stelle einige Bemerkungen. Vor dem Zeitalter von Corona wurden beim Spreewaldmarathon über 50 Bewerbe innerhalb drei Tage organisiert und durchgeführt. Planungssicherheit bestand durch die stetig steigenden Starterzahlen und annähernd konstanten Kosten, jetzt wird manches zum Lotteriespiel. Hohe Auflagen durch Behörden, rasant gestiegene Kosten für Straßenabspernungen oder Toiletten, die teilweise nicht nachvollziehbar sind, die Kosten für Sportlervspflegung sind gestiegen. Dazu kommt, es gibt Leute die sich einbilden, dass Sportler die Natur zerstören. Das Helferproblem hinsichtlich ehrenamtlich mit zu machen, unabhängig von der Überalterung der Helfer, haben viele Vereine. Alles zusammen erfordert ein hohes Maß an Verantwortung die Wettkämpfe zu planen, um sich nicht selbst als Veranstalter in Not zu bringen oder Sportler auf den Wettkampfstrecken zu gefährden. Da macht es sich erforderlich auf langen Lauf -oder Inlinerstrecken Runden zu laufen.

### **Somit wurden diesmal 39 Bewerbe in den verschiedenen Sportarten durchgeführt.**

Wettkämpfe in Regionen außerhalb des eigenen Wohnortes oder im Ausland haben eigene Charakteristiken, somit sollte man sich vorher informieren was einen auf der Wettkampfstrecke erwarten könnte. Im Spreewald sind die vielen Brücken über die Fließe notwendig, sonst kommt man auf dem Landweg nicht in andere Gebiete des Ortes oder andere Dörfer. Somit ist es unverständlich, wenn man sich hinsichtlich dieser schönen Spreewaldlandschaft nach dem Lauf bei einem Helfer über die Brücken beschwert.

Über 500 freiwillige Helferinnen und Helfer waren tagelang im Einsatz für die Sportler, viele davon an den Verpflegungsstellen. Die Tische waren mit Getränken und Verpflegung sehr gut bestückt. Es ist laut Wettkampfordnung nicht vorgeschrieben, dass ein Läufer von einem Helfer einen Wasserbecher/ Getränkebecher gereicht bekommen muss. Schnelle Athleten haben eigene Helfer in den Verpflegungszone, einige laufen mit Trinkrucksack. Für all jene die zum Beispiel um Platz 37 oder 224 laufen geht es nicht um jede Sekunde, es geht schlichtweg um das Lauferlebnis, um mit Gleichgesinnten gemeinsam Sport zu treiben. Da ist es normal, dass eine Läufergruppe oder ein Pulk mit mehreren Läufern gleichzeitig an einer Verpflegungsstelle ankommt. Viele nehmen sich dann weg, was sie trinken oder essen möchten. Einer macht schnell, der andere genießt die Verpflegungspause und futtert. Muss es sein, dass sich dann jemand aufregt das er nicht ganz fix einen Becher Wasser bekommen hat.

### **Dankeschön an über 500 Helfer, Unterstützer und Sponsoren**

Ein besonderer Dank geht an alle Helfer, Unterstützer und Sponsoren, die zum guten Gelingen des 22. Spreewaldmarathon 2024 beigetragen haben. Die Johanniter waren mit 8 Fahrzeugen und vielen Kräften zur medizinischen Absicherung im Einsatz. Kameradinnen vom DRK schmierten emsig Schnitten. Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr sind eigentlich für den Brandschutz zuständig, in der Kultur -und Sportarbeit auf dem Land nicht weg zu denken. Die vielen frisch gebundenen Siegersträuße hat ein Gärtner gemacht – Dankeschön an alle die uns diese tollen Tage des Sports im Spreewald ermöglichten.

Nach dem Wettkampfe ist nicht gleich Schluss. Die Verpflegungspunkte an der Strecke mussten zurück gebaut werden. Burg, Technik und Ausrüstungen musste aus den Zelten verstaut werden. Der Festplatz wurde geräumt und ein Sattelaufleger vom LKW beladen, alles musste zurück in die einzelnen Lager. Dort erfolgte am Folgetag bei 4 Grad die Entladung. Ältere Frauen waren bestellt und eingeteilt Geschirr, Besteck, Schüsseln und Planen abzuwaschen. Wegen der großen Kälte mussten die Abwascharbeiten eingestellt werden und wurden sonntags gemacht.

Manch einer wird sich wundern, Bilder und Texte werden etwas zeitversetzt ins Internet gestellt – das Wetter und die ewig dauernde Nachbereitung kostet in diesem Jahr viel mehr Zeit als veranschlagt. Monatlich ist ein großer Wettkampf vom Verein Lausitzer Sportevents, nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf, zwei Wochen zuvor sind einige der emsigen Helfer schon wieder in der Spur für den Lausitzmarathon in Klettwitz. Bitte habt dafür Verständnis.

### **Kurz und knapp - ein Dankeschön an die Sportler**

Kurz und knapp, es war ein schöner 22. Spreewaldmarathon im Jahr 2024, auch wenn uns das Wetter mit Kälte, Regen und Sturm mächtig gefordert hat, es ist Sport in der Natur unter freiem Himmel – ein großes Dankeschön geht an über Elftausend kleine, große und reife Sportlerinnen und Sportler für die hervorragende Disziplin und Kampfgeist.

Übrigens, der 23. Spreewaldmarathon findet vom 24. bis 27. April 2025 statt – ihr seid alle im Kampf um die Gurkenmedaillen und Gurkenpokale recht herzlich eingeladen.

Frank Thomas

von [www.sportler-betreuung.de](http://www.sportler-betreuung.de)